

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 65 (1990)

Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen der Verbände

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

über konventionelle Streitkräfte in Europa schon 1990 zu einem ersten Abkommen kommen könnte. In einem Journalistengespräch meinte der sowjetische Gast über die Rolle der Sowjetarmee in Europa: *«Wir sind der Meinung, dass die Sowjetarmee ein stabilisierendes Moment in Europa war und ist.»* Auf die Frage, ob er sich einen Abzug der Sowjets aus der DDR vorstellen könnte, wenn sich die USA aus der Bundesrepublik Deutschland zurückziehen werde, meinte er: *«Ich glaube, es wird hier eine Vereinbarung geben ... Es wird jetzt darüber verhandelt, zwar nicht alle Truppen abzuziehen, aber sie ziemlich zu reduzieren.»*

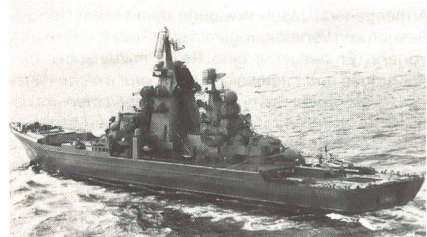
NATO-Generalsekretär Manfred Wörner hielt sich ebenfalls in dieser Zeit zu einem Arbeitsbesuch über die Truppenabbauverhandlungen in Wien auf. Er erklärte in einem Interview, dass gerade die Entwicklung im Osten die Notwendigkeit unterstreiche, schnell zu Ergebnissen zu kommen. Die NATO habe diese Entwicklung angestrebt und möglich gemacht. Das Militärbündnis bleibe als *«Garant der transatlantischen Beziehungen»* für absehbare Zeit unersetzlich. Darüber hinaus betonte er die zunehmend politische Bedeutung der Allianz. Das Ziel der NATO sei, einen *«Annäherungsprozess zwischen Ost- und Westeuropa»* zu bewirken. Auch er rechnet mit einem Abkommen über den Abbau konventioneller Streitkräfte in Europa für den Frühsommer 1990. —Rene-



UdSSR

Weitere Verstärkung der sowjetischen Nordflotte

Nachdem erst vor kurzem der neueste sowjetische Flugzeugträger *«Baku»*, der auf der Nikolajew-Werft im Schwarzen Meer gebaut wurde, zur Nordflotte gestossen ist, gehört nun auch der neueste, nukleargetriebene Raketenkreuzer der *«Kirov»*-Klasse, die *«Michail Kalinin»*, diesem kampfstarken Verband der Sowjetmarine an. Diese zählt auch im U-Boot-Be-



reich zu den jeweiligen mit den neuesten und modernsten Einheiten ausgestatteten Flotten. Das Bild zeigt den Raketenkreuzer *«Frunze»*, das dritte Schiff der hochmodernen *«Kirov»*-Klasse. Die Einheiten dieser Klasse verdrängen 25 000 t, sind 248 m lang, die Besatzung zählt 800 Mann, und zur Bewaffnung gehören u a 20 Starter für SS-N-19 Schiff-Schiff-, 12 Werfer für SA-N-6 See-Luft-, 16 Werfer für SA-N-9 See-Luft sowie 4 Doppelwerfer für SA-N-4 See-Luft-Raketen. Jedes Schiff führt zudem 3 U-Boot-Abwehr-Helikopter des Typs Helix oder Hormone mit. Auf dem Bild sind zwei Maschinen in den teils aufgeklappten Hangars erkennbar. JKL

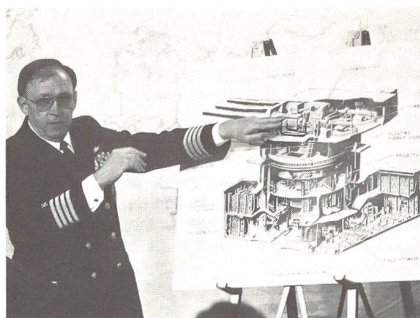


USA

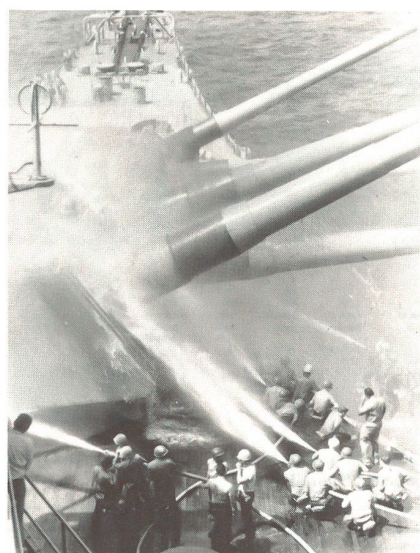
Der schwere Unfall auf dem US-Schlachtschiff «USS Iowa»

Bei dem schweren Unfall im schweren Geschützturm B des Schlachtschiffes *«USS Iowa»* am 19.4.89 in der Karibik, bei welchem 47 Seeleute ums Leben kamen, ist nach jetzt vorliegenden Informationen nicht eine technische Panne oder unabsichtliches menschliches Versagen im Spiel gewesen.

Die Explosion ist vielmehr vorsätzlich durch einen Matrosen herbeigeführt worden. Dieser hatte offenbar, wie dies der am 7.9.89 von den Untersuchungsbehörden veröffentlichte Bericht besagt, in den Pulversäcken einen Sprengsatz platziert, der dann vorzeitig, noch bei offenem Verschluss, die Treibladungen zur Entzündung brachte. Der bei der Explosion



Ein ehemaliger Kdt der «USS Iowa», Kapitän zur See Larry Seaquist, orientiert die Presse.



Das Bild zeigt Seeleute des Schlachtschiffes «USS Iowa» bei Löscharbeiten kurz nach der Explosion im Geschützturm B am 19.4.89 in der Karibik, bei welchem 47 Seeleute ums Leben gekommen waren.

selber ums Leben gekommene Maat Clayton Hartwig hatte zuvor Selbstmordabsichten geäussert, nachdem er mit seiner Einzelgängerrolle, seinen homosexuellen Neigungen, mit vielen in die Brüche gegangenen Freundschaften sowie mit einer sonderbaren Leidenschaft für Sprengstoff-Basteleien nicht mehr zurecht gekommen war. Nachdem vorerst während längerer Zeit keine Klarheit über die genaue Ursache der Explosion bestanden hatte und jeglicher weitere Gebrauch der Geschütze untersagt worden war, sind jetzt nach Bekanntwerden der Untersuchungsergebnisse die Schiessübungen auf allen vier Schlachtschiffen wieder – und bisher unfallfrei – aufgenommen worden.

Die *«Iowa»* wurde nach kurzen Reparaturarbeiten und Besuchen in der Ostsee sowie in Portsmouth, England (Beginn Juli), mittlerweile zu einer Dienstperiode ins Mittelmeer zur 6. US-Flotte verlegt.



Neuer Vorsitzender der amerikanischen Vereinten Stabschefs der US-Streitkräfte

Am 1. Oktober 1989 hat Viersternsgeneral Colin L Powell den Posten des Vorsitzenden der Vereinten Stabschefs der US-Streitkräfte (Chairman Joint Chiefs of Staff) angetreten. Bis dahin hatte Admiral William S Crowe diesen Posten innegehabt, der unter der Präsidentschaft Reagan insofern aufgewertet worden war, als der oberste militärische Berater des US-Präsidenten nunmehr auch einen festen Platz im Gremium des Nationalen Sicherheitsrates hat. Der Heeresgeneral Powell war unter Präsident Reagan oberster nationaler Sicherheitsberater. Der neue, erst 52jährige und jüngste Chairman – ausserdem der erste Schwarze im Amt des höchsten US-Militärs – hat 1962 und 1968 in Vietnam gedient, er war Adjutant von Verteidigungsminister Weinberger und



kommandierte das V. US-Korps in der Bundesrepublik Deutschland. Unmittelbar vor seiner Ernennung in das Amt des Chairman, das er nun vorerst für eine Dauer von zwei Jahren innehaben soll, war Powell Befehlshaber des Army Forces Command in den USA. JKL

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

Diamant-Wein

Von Sarah Wyder, Uvrier/Sion

Provins Valais ist zurzeit die grösste und älteste Walliser Weinkellerei mit Hauptsitz in Sitten. Sie hat für ihren besten Rot- und Weisswein 1988 eine Erinnerungs-Etikette *«50 Jahre Kriegsmobilmachung»* geschaffen. Dieser schmucke DIAMANT-Wein wurde im vergangenen September und Oktober zum Verkauf angeboten.

Am 26. Oktober 1989 konnte Direktor Jean Actis die abgeschlossene Aktion den Behörden und militärischen DIAMANT-Vertretern vorstellen. Er konnte zur grossen Überraschung der Anwesenden an Brigadier Peter von Deschwanden zu Händen der Stiftung Schweizerische Nationalspende einen Scheck im Werte von 15 000 Franken überreichen. PROVINS hatte die glückliche Idee der während der Mob 39-45 auf dem Simplon stationierten Füs Kp IV/35 realisiert, indem sie einen halben Franken pro Flasche einsetzte. Es sind 30 000 Flaschen DIAMANT-Wein verkauft worden. Die Nationalspende beschenkte mit diesem Betrag an Weihnachtspend 1989 150 Veteranen, die während der Kriegsmobilmachung 39-45 verletzt wurden und an der DIAMANT-Feier nicht teilnehmen konnten.

Dem Hause PROVINS ist der Dank der Beschenkten sichergestellt. Unter einer zu würdigenden Achtung dieser edlen Geste wird das PROVINS-Prosit in weiten Kreisen bestimmt und nachhaltig wirken.



Militär-Spatz für Weinfelder Bevölkerung

Von Werner Lenzin, Märstetten

Mit einer überaus sympathischen Goodwill-Aktion wartete an einem Herbsttag auf dem Plätzli vor dem Thurgauerhof der Unteroffiziersverband Weinfelden und Umgebung in Zusammenarbeit mit der Vereinigung Ostschweizer Militärköchenchefs (VSMK) auf. Während zwei Stunden servierte man den Anwesenden aller Altersgruppen einen herrlich munden-



Militär-Spatz (unser Bild), der von den rund 250 Teilnehmern der Aktion mit Freude und Genugtuung entgegengenommen wurde. Wie Präsident Theo Emmenegger vom UOV Weinfelden nach Abschluss der Aktion mitzuteilen wusste, ist die Art, wie man auf die Schweizer Armee aufmerksam zu machen versuchte, von allen Teilen der Bevölkerung positiv aufgenommen worden.



Landeskonferenz der militärischen Dachverbände tagte in Wangen an der Aare

Aufgaben für die Zukunft

Von Fw Max Flückiger, Zuchwil

Unter der Leitung von Adj Uof Beat Friedli (Ersigen/Fribourg) tagten die 28 Verantwortlichen der 39 militärischen Dachverbände (etwas mehr als 200 000 Mitglieder) am Freitag, 24. November 1989.

Die statutarischen Geschäfte wurden speditiv abgewickelt. Unter anderem wurde der gesamte Arbeitsausschuss wiedergewählt – ebenso die Ergänzungswahl vorgenommen. Für eine weitere Amtsdauer setzt sich der Arbeitsausschuss zusammen: Präsident: Adj Uof Beat Friedli, Fribourg (SFwV); Sekretärin: Fw MFD Erika Stettler, Stettlen (SV MFD); Kassier: Four Hanspeter Croato, Diessenhofen (SFV); Mitglieder: Four MFD Monika Kopp-Näpflin, Luzern (SV MFD); Oberst Hans Hagger, Ottenbach (VSMNV); Oberst Hans Buri, Lenzburg (SOG); Major i Gst Willi Stucki, Bern (VSAV); Major Paul Schläpfer, Corsier-sur-Vevay (VSN); Major Rolf Leiser, Muntelier (SVMLT); Adj Uof Max Jost, Bern (SUOV); Hptm Marc Stauffer (SHPV); Rechnungsrevisoren: Lt David Beerli, Interlaken (SFV) und Four Markus Matzenauer, Aadorf (SFV).

Als längerfristige Arbeiten wurde dem Arbeitsausschuss übertragen: Prüfung der Portofreiheit für die militärischen Verbände, die Mitwirkung bei der 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft und beim Leitbild «Armee '95». Über das Konzept «Motorisierung 2010» informierte Oberst Franz Hidber. Da das Konzept schon seit einiger Zeit in Prüfung und Vorbereitung sei, müsse es nach den neuesten Gesichtspunkten des Armeeeitbildes '95 angepasst werden. Unter anderem müsse mit den neuen Verkehrsmitteln mehr erreicht werden. Die Stillstandsschäden seien nicht wirtschaftlich. Festgestellt worden sei, dass die Lastwagen 2 DM jährlich nur rund 7500 km zurücklegen. Im weiteren gäbe es eine kostspielige Entwicklung für eigene Armee-Fahrzeuge, die erst noch viel teurer ausfallen würden. Die «ab Stange» gekaufte neue Lastwagengeneration sei umweltverträglicher. Als Lösungsansätze seien nur kurz erwähnt: die höhere Autonomie der Einheiten durch Lieferwagen statt Lastwagen. Vermehrt soll auch das Containersystem und der Einsatz von Anhängern angewendet werden. Im weiteren soll wesentlich mehr auf die Doppelfunktion Motorfahrer und Spezialist gesetzt werden. Bis Ende des Jahres 1990 liege ein Terminprogramm vor, wurde abschliessend ausgeführt.

Moderne Schweizer Infanterie

Der Waffenchef der Infanterie, Divisionär Sollberger, erläuterte den Versammelten in knapp einer Stunde sehr wesentliche und viele Beobachtungen, Massnahmen und auch persönliche Wünsche. Einmal meinte er, dass trotz Abstimmung über die Armeeaufschaffung an einer modernen Infanterie geplant werde. Sie, die Infanterie, besitze spezifische Probleme.

Einmal habe man Mühe mit der Rekrutierung und zum anderen sei die heutige Generation Individualisten. Die Spezialeinheiten haben es da besser, da werde nach modernsten Mitteln Ausbildung betrieben. Die Infanterie sei halt «draussen» und im Dreck. In den USA und in Israel werden nur die besten Leute zur Infanterie eingezogen. Und da gelten sie auch als die Elitetruppe und sei damit bestens ausgewogen. Also müsse man die Infanterie attraktiver machen. Durch die Kreation von neuen les- und erkennbaren Auszeichnungen könne man etwas erreichen – auch dürfte man diese Auszeichnungen am privaten Kittel tragen. Im weiteren müsse man vermehrt Spezialisten (zB Mineure, Späher, Schützen) ausbilden und auch bezeichnen. Wenn also die Ausbildung modernisiert werden soll – unter der Zuhilfenahme auch von Simulatoren – könne eine Attraktivitätssteigerung erreicht werden. Leider aber trage der Mangel an Instruktionen auch das seine bei. So müsse im Jahre 1990 gar eine Infanterie OS abgesagt werden. Eine grosse Unbekannte sei die «Armee '95». Die Infanterie werde ihren Anteil behalten. Divisionär Sollberger erklärte, dass unsere Armee eine realistische Überlebenschance habe. Verschiedene Schutzmassnahmen für die Infanterie gäbe es bereits, so zum Beispiel die «ASU» (atomsichere Unterstände). Auch müsse die Infanterie den Kampf nicht erdulden, sondern er müsse erkämpft und gewonnen werden. Nur ein Panzer, der vernichtet ist, kann nicht mehr weiterkämpfen. Jetzt werden die Piranha Tow-Panzer in den Einheiten ausgebildet. Auch in der Ausbildung müsse man umdenken. Vermehrt soll die Arbeitszeit genützt werden, damit der Abend für die Kameradschaft frei sei. Das heisse aber nicht, dass Dauerarbeit geleistet werden müsse, sondern intensive Arbeit. Der Vorbereitung des Kaders (Of und Uof) werde auch das Augenmerk gegeben. In der attraktiven Infanterie soll wieder ein gesunder und moderner Geist vorherrschen. Mit vorwiegend leichten und leistungsgesteigerten Waffen ist und sei dann die Infanterie auch leistungsfähiger.

Informations- und Arbeitstagung der SAT

Am Nachmittag wurde unter der Leitung von Oberst i Gst Hans Hartmann die «SAT-Tagung» durchgeführt. Die Informations- und Arbeitstagung stand ganz im Zeichen des Entwurfes über die «Ausrichtung von Bundesbeiträgen an die militärischen Dachverbände». Alle militärischen Dachverbände sind zu einer abschliessenden Vernehmlassung eingeladen.

Von der Tätigkeit der militärischen Vereine war zu vernehmen, dass 1988 50 100 gewertete Ausbildungen, 13 000 Marschteilnahmen und 13 100 Fachwettkampfteilnahmen stattfanden sowie 32 000 Teilnehmer an Militärsportwettkämpfen und 10 300 an Schiesswettkämpfen gezählt wurden.

Mit der Anerkennungsmedaille wurden verdiente und nun abtretende Vertreter von Organisationen verabschiedet: Hptm Heinz Berger (Stabssekretärenverband), Wm Ulrich Baumgartner und Wm Christian Stettler (Heerespolizeiverband) sowie Edgar Gafner (1. Direktionssekretär der Militärdirektion des Kantons Bern).

Divisionär Kunz überbrachte die Grüsse des Ausbildungschefs und dankte auch die immense Arbeit der militärischen Verbände. Anschliessend hob er hervor, dass die Ausbildung der Leiter eine sehr wichtige Aufgabe sei. Die Programme der Verbände sollen nicht nur «attraktiv» sein, sondern sollen und müssen in der Ausbildung «etwas bringen».

LITERATUR

Karl Helmut Schnell

Taschenbuch für Wehrausbildung

Walhalla und Praetoria Verlag, Regensburg, 1988

Das Werk hat einen Umfang von 496 Seiten und ist im Format DIN A 6 mit Druckknopftechnik und Plastikdecke erschienen. Es trägt den Untertitel: Ausgabe Heer und ist mit farbigen Abbildungen und über-

sichtlichen graphischen Darstellungen reich illustriert.

Das «Taschenbuch» will dem Soldaten (BRD) helfen, den verschiedenen Anforderungen seines soldatischen Lebens gerecht zu werden. In verständlicher und lesbarer Fassung gibt es Auskunft über ein allgemeines Grundwissen. Es ist gegliedert in die Stoffgebiete: Wehrverfassung, Gliederung der Bundeswehr, Gebühren der Wehrpflichtigen, Versorgung der Soldaten und Dienstgepflogenheiten. Im Anhang ist ein sehr kostbares Fundstellenverzeichnis und eine nützliche Übersicht der vorhandenen Soldatenbücher.

Das Buch ist eine wahre Fundgrube, nicht nur für den Soldaten, sondern auch für alle leitenden Instanzen. Es dürfte wegen den Angaben über sämtliche Dienstgrad- und Truppenabzeichen bei der NATO und den Warschauer-Pakt-Staaten von internationaler Bedeutung sein.

TWU



David R Jones

Soviet Armed Forces Review

Nr10, Academic International Press, Florida, USA. 1987

Die Nummer 10 der jährlichen «Soviet Armed Forces Reviews» des Herausgebers David R Jones ist einmal mehr ein vorzügliches Informations- und Nachschlagewerk über alle Entwicklungen im sowjetischen Militärwesen, von der sowjetischen Militärdoktrin über die Strategie, Operationsführung und Taktik.

Sie umfasst die Ereignisse von 1985 bis 1986, teilweise auch noch 1987. Wie immer wird das Buch mit einer überdurchschnittlichen Rückschau des Herausgebers auf die wichtigsten Ereignisse und Entwicklungen im sowjetischen Militärwesen eröffnet. Hauptpunkte sind: das gewandelte strategische Umfeld, die sowjetische Militärdoktrin unter Gorbatschow, die Auswirkungen des 27. Parteikongresses, die sowjetische Rüstungspolitik, die personellen Veränderungen in der sowjetischen Militärhierarchy und ein Ausblick in die Zukunft. Nach einer detaillierten Chronologie der Ereignisse im sowjetischen Militärwesen vom April 1985 bis zum März 1986 folgen Einzelberichte zu den verschiedenen Waffengattungen der sowjetischen Streitkräfte. Eine spezielle Analyse befasst sich mit den sowjetischen Rüstungsverkäufen in die Dritte Welt. Hervorzuheben ist zudem eine Untersuchung über das sowjetische Militärwesen und die amerikanischen Bemühungen um die strategische Verteidigungsinitiative SDI. Der wertvolle Band wird mit einer nützlichen Bibliographie und verschiedenen Dokumenten ergänzt. Das Buch gehört in die Hand jedes ernsthaften Betrachters der Ereignisse im Warschauer Pakt, der durch Hintergrundinformationen die gegenwärtigen Ereignisse besser verstehen möchte.

LC



Jürg Stüssi – Lauterburg

Entstehung und Wirken der Direktion der Militärverwaltung

Verlag Effingerhof AG, 5200 Brugg, 1989

Vor 50 Jahren fasste der damalige Vorsteher des Militärdepartementes, Bundesrat Rudolf Minger, die ihm direkt unterstellten Abteilungen des Departementes zusammen und gestaltete das alte Departementssekretariat zur Direktion der Militärverwaltung (DMV) um. Anlass zu dieser Umstrukturierung waren die damaligen Bestrebungen zur Schaffung der Institution eines sogenannten «Friedensgenerals», der Rudolf Minger ablehnend gegenüberstand. Das Buch präsentiert in bisher unbekannter Ausführlichkeit die Quellen, welche diese wichtige Reform beleuchten, und bietet Einblicke ins Funktionieren nicht nur des Militärdepartementes, sondern auch des Bundes.

Ein Vorwort des amtierenden Departementsvorstehers, Bundesrat Kaspar Villiger, und eine Schlussbetrachtung aus der Feder des gegenwärtigen Direktors geben einem Werk den starken Rahmen, das auch den Humor zu seinem Recht kommen lässt. Ho

